

**Protokoll des Gemeinderates  
der Einwohnergemeinde Welschenrohr**

**Sitzung No 09 vom 17. Mai 2010**

**Vorsitz:** Stefan Schneider, Gemeindepräsident

**Protokoll:** Beatrice Fink

**Ort:** Gemeinderatszimmer Rosetta

**Entschuldigt:**

**Nicht anwesend:**

**Gastreferent:** Norbert Fink, Revisionsstelle

**Dauer der Sitzung:** 20.00 – 22.40 Uhr

---

**Traktanden:**

1. Rechnung 2009 – Genehmigung zuhanden Gemeindeversammlung F3.6.6
2. Abrechnungen
  - a) Garderobensanierung L2.1.3
  - b) Sanierung 2-Zimmerwohnung 2. Stock Nord Thalhof L2.1.5
  - c) Sanierung Gemeindeverwaltung L2.1.4
3. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 03. Mai 2010
4. Arbeitsvergabe Heizung Mehrzweckgebäude L2.1.3
5. Gesuch Gemeinde Matzendorf für Benutzung Schiessanlage M1.11.3
6. Pensenreduktion Verwaltung P1.10.3
7. Internes Traktandum
8. Internes Traktandum
9. Gesuche L3.1
10. Mitteilungen aus den Ressorts
11. Rechnungen F3.6.2

**12. Verschiedenes**

---

## Verhandlungen

Gemeindepräsident Stefan Schneider begrüsst die Anwesenden zur 9. Gemeinderatssitzung. Ein spezieller Gruss geht an Norbert Fink und Walter Schmid von der Presse.

Die Traktandenliste wird einstimmig gutgeheissen.

<b>Traktandum 1</b>	<b>F3.6.6</b>	<b>2010-0094</b>
<b>Rechnung 2009 – Genehmigung zuhanden Gemeindeversammlung</b>		

Theres Brunner äussert, dass die Unterlagen an alle verschickt wurden. Sie möchte nicht jedes Detail der Rechnung 2009 durchgehen, weshalb sie die Unterlage mit den Begründungen ausgeteilt hat. Die Begründungen enthalten die wesentlichen Punkte, die von ihr nicht alle angesprochen werden. Fragen können jederzeit gestellt werden. Das Buchhaltungsprogramm bietet die Möglichkeit, alle Abweichungen bei den Konten von Budget zu Rechnung anzuzeigen, sie hat alle Abweichungen ab Fr. 1'000.00 herausgeholt.

## Laufende Rechnung

### 0 Allgemeine Verwaltung

#### **012 Gemeinderat, Kommissionen**

- 012.319.01 Kredit Gemeinderat: der Budgetbetrag von Fr. 15'000.00 wurde nicht ausgeschöpft, da lediglich Fr. 9'039.45 beansprucht wurden.
- 012.319.03 Ehrungen: budgetiert waren Fr. 10'000.00, angefallen sind Fr. 15'148.25. Der Posten wurde um rund Fr. 5'000.00 überschritten, was damit zu tun hat, dass drei Kommissionen aufgelöst wurden (Schulkommission, Sozialhilfekommission, RPK) und es auch sonst viele Wechsel gab, was wir nicht beeinflussen können und jeweils schwierig abzuschätzen ist.

#### **020 Gemeindeverwaltung**

- 020.301.00 Besoldung hauptamtliches Personal: die Überschreitung des Budgets um rund Fr. 6'000.00 betrifft die Auszahlung der Überstunden, welche der Gemeinderat der Gemeindeschreiberin bewilligt hat.
- 020.308.00 Temporäre Arbeitskräfte: die Fr. 3'000.00 im Voranschlag wurden nicht beansprucht.
- 020.318.04 Gebühren Amtschreiberei: der Betrag von Fr. 5'450.85 betrifft die Schreibgebühren, welche nachträglich für die Erschliessung Postweg angefallen sind, jedoch nicht budgetiert waren.
- 020.318.05 Unterhalt, Wartung, Service Computeranlage: mit den Fr. 25'056.65 liegen wir rund Fr. 10'000.00 über dem Budget. Hauptsächlich die Registerharmonisierung von Fr. 8'600.00 hat hier zu Buche geschlagen sowie die Unterstützung für das Lohnprogramm von Fr. 2'000.00.

### **027 Bauverwaltung**

027.431.00 Baubewilligungsgebühren: es wurden Fr. 3'136.25 mehr eingenommen als budgetiert, was mit der Nachbelastung der Anschlussgebühren zusammenhängt, wo auch die entsprechenden Baubewilligungsgebühren eingezogen wurden.

### **090 Mehrzweckgebäude**

090.301.00 Besoldungen: budgetiert waren Fr. 6'400.00, angefallen sind Fr. 2'418.75. Es wurde angenommen, dass das MZG mehr genutzt wird, was nicht eingetroffen ist. Diese Besoldungen sind für den Abwart, wenn er bei Festanlässen reinigen muss.

090.311.00 Anschaffungen Mobilien, Geräte: es wurde eine Einscheidemaschine im Betrag von Fr. 2'469.25 angeschafft, die nicht budgetiert war.

090.434.00 Benützungsggebühren: mit Einnahmen von Fr. 2'730.00 liegt man unter den erwarteten Fr. 5'000.00. Es wurde zu optimistisch budgetiert.

## **1 Öffentliche Sicherheit**

### **140 Feuerwehr**

140.301.01 Sold Kleiderwaschen: im Budget der Feuerwehr war dieser Posten beim Sold Mannschaft eingerechnet. Es wurde nun separiert, damit man sieht, was uns die Waschmaschine bringt. Deshalb ist beim Budget kein Betrag eingesetzt.

140.311.00 Anschaffung Geräte und Ausrüstung: dieser Posten schliesst mit Fr. 10'066.55 um rund Fr. 3'600.00 über dem Budget ab. Die Differenz betrifft die vom Gemeinderat bewilligte Anschaffung der Brandschutzjacken.

140.452.00 Beitrag Gänsbrunnen: budgetiert waren Einnahmen von Fr. 8'500.00, da Gänsbrunnen gemäss Vertrag 10 % an unsere Feuerwehraufwendungen zahlt, was Fr. 8'900.00 ausgemacht hätte. Wir haben die 2008 gestellte Rechnung um Fr. 5'000.00 korrigiert, deshalb ist die Summe von Fr. 3'755.80 in der Rechnung aufgeführt.

### **160 Zivilschutz**

160.352.01 Beitrag Zivilschutzorganisation Thal: die Abrechnung ist mit Fr. 10'955.50 günstiger ausgefallen als uns für das Budget mitgeteilt wurde.

## **2 Bildung**

### **200 Kindergarten**

200.302.00 Besoldung Kindergärtnerin: die Rechnung schliesst mit Fr. 73'965.20 um rund Fr.10'000.00 tiefer als budgetiert ab. Das hängt damit zusammen, dass Frau Utz ein grösseres Pensum unterrichtet, jedoch in einer tieferen Erfahrungsstufe als Frau Sesseli eingereicht ist.

200.436.00 Rückerstattungen, Taggelder: die Fr. 7'300.60 sind die Mutterschaftsentschädigung für Frau Sesseli.

200.452.00 Schulgelder von Gemeinden: budgetiert waren Fr. 13'100.00, eingegangen sind Fr. 9'016.30, da es weniger Kinder aus Gänsbrunnen waren.

200.461.00 Kantonsbeitrag: dieser fällt entsprechend der Besoldung ebenfalls tiefer aus mit Fr. 57'316.50.

### **210 Primarschule**

210.302.00 Besoldung hauptamtliche Lehrkräfte: auch hier ist eine Lehrperson weggegangen, welche in einer höheren Erfahrungsstufe eingereiht war und diese Lektionen wurden durch eine Lehrperson übernommen, welche in einer tieferen Erfahrungsstufe eingereiht ist, weshalb dieser Posten unter Budget abschliesst.

210.352.00 Schulgelder 10. Schuljahr: es wurde angenommen, dass 2009 keine Schulgelder anfallen. Der Kanton hat die Rechnung für das Schuljahr 09/10 bereits im Herbst zugestellt. Da unsere Rechnung gut aussah, wurde sie im 2009 bezahlt. Es geht vorwiegend um Brandon Häfliger, wo Fr. 11'000.00 das Schulgeld betreffen und der Rest für das Schulmaterial ist. Subventioniert werden nur die Schulgelder, das Schulmaterial muss vollumfänglich die Gemeinde bezahlen.

### **215 Kreisschule**

215.352.02 Betriebskostenanteil ZV KS Dünnerthal: dieser ist um Fr. 6'512.00 höher ausgefallen, da ab August 2009 18 Unterrichtslektionen mehr bewilligt wurden als budgetiert waren.

215.461.00 Kantonsbeitrag: dieser wurde vermutlich beim Kantonsbeitrag KS Thal budgetiert, ist nun aber separat aufgeführt.

215.461.01 Kantonsbeitrag Kreisschule Thal: dieser fällt mit Fr. 313'621.45 um rund Fr. 34'000.00 tiefer als budgetiert aus.

### **217 Musikschule**

217.352.00 Betriebskosten Musikschule Thal: diese fallen gemäss Abrechnung der Musikschule um rund Fr. 4'500.00 über dem Budget aus.

217.433.00 Elternbeiträge: diese fallen dafür um Fr. 5'140.00 über dem Budget aus, da man angenommen hat, Gänsbrunnen würde separat abrechnen, was jedoch erst ab 2010 der Fall ist.

217.452.00 Rückerstattung Schulgelder von Gemeinden: deshalb fallen Fr. 4'094.75 an Rückerstattungen an, obwohl nichts im Budget vorgesehen ist.

### **218 Schulanlagen**

218.301.03 Entschädigung an Abwart (Turnhalle): veranschlagt waren Fr. 3'000.00, eingegangen sind nur Fr. 900.00.

218.311.00 Anschaffung Mobiliar, Maschinen: eine Waschmaschine im Betrag von Fr. 3'700.00 musste angeschafft werden, die nicht vorgesehen war.

218.314.00 Baulicher Unterhalt Schulhäuser: budgetiert waren Fr. 5'000.00, mit Fr. 22'457.80 liegt man um rund Fr. 17'400.00 über dem Budget. Der Grund für die Budgetüberschreitung liegt bei der Flachdachsanierung durch die Fa. Marti, welche im Zusammenhang mit der Garderobensanierung aufgetaucht ist und Fr. 12'190.00 kostet, durch den Gemeinderat damals aber bewilligt wurde. Weiter sind Lichtreparaturen der AEK von Fr. 1'979.00, Ersatz Umwälzpumpe von Wyss von Fr. 1'665.00 usw. angefallen.

### **219 Schulverwaltung**

- 219.452.00 Entschädigung Schulleitung von Gemeinden: die ganze Schulleitung wird im Verhältnis der Schülerzahlen der drei Gemeinden aufgeteilt. Der Betrag ist also abhängig von den Schülerzahlen in den einzelnen Gemeinden. Mit Fr. 33'172.25 fällt er dieses Jahr zu unseren Gunsten aus.
- 219.461.01 Kantonsbeitrag: er fällt mit Fr. 42'075.35 um rund Fr. 15'000.00 über Budget aus. Der Kantonsbeitrag wird nicht gleich berechnet wie derjenige für die Primarschule. Der Kanton nimmt einen Betrag pro Schüler an, von welchem wir dann den Subventionsanteil von 81 % erhalten, auch wenn uns ein Schüler effektiv nicht soviel kostet.

### **220 Sonderschulung**

- 220.364.00 Schulgelder: wir liegen um Fr. 8'500.00 über dem Budget, müssen jedoch die entsprechenden Schulgelder bezahlen.
- 220.364.03 Beitrag Zentrum Spezielle Förderung Thal: dieser Unterricht von Fr. 11'927.35 wurde erteilt, bevor wir mit dem ZSF einen Vertrag abgeschlossen haben, da wir die Integration bereits ab dem Kindergarten haben. Ab August 2009 wird die schulische Integration von Balsthal aus geleistet, vorher hat Käthi Mägli diesen Unterricht erteilt. An die Integration wurde aber auch ein Kantonsbeitrag von Fr. 11'090.60 (220.461.00) geleistet.

## **3 Kultur / Freizeit**

### **300 Kulturförderung**

- 300.311.05 Weihnachtsbeleuchtung: von den Fr. 4'987.25 ist ein Teil für die Montagevorrichtungen an den Laternen, ein Teil betrifft das Aufhängen und Abnehmen.
- 300.318.00 Bundes- und Jungbürgerfeier: da Ueli Maurer zu uns kam, war die Bundesfeier etwas teurer und das Budget wurde um Fr. 4'434.90 übertroffen.
- 300.439.00 Beiträge an Bundesfeier: die Bürgergemeinde musste mit Fr. 3'620.75 mehr an die Bundesfeier bezahlen als budgetiert wurde.

## **5 Soziale Wohlfahrt**

### **500 Sozialversicherungen**

- 500.361.00 Beitrag an Kanton für EL: mit Fr. 217'024.20 schliesst dieser Posten um rund Fr. 12'900.00 unter dem budgetierten Betrag ab.

### **560 Sozialer Wohnungsbau**

- 560.461.00 Kantonsbeitrag: wir haben einen Beitrag von Fr. 5'600.00 bekommen.

### **580 Allgemeine Sozialhilfe**

- 580.318.01 Anwaltskosten/Gutachten: diese Kosten von Fr. 4'759.15 betreffen ein Verfahren der Vormundschaftsbehörde.
- 580.366.00 Familienunterstützung: budgetiert waren Fr. 24'000.00, rechnet man die Anzahl Kinder aus, so kommt man auf Fr. 27'570.00.

## **582 Gesetzliche Sozialhilfe**

Die Kosten der Sozialregion Thal-Gäu wurden anders verbucht als sie budgetiert waren. Im Budget war ein Betrag von insgesamt Fr. 326'900.00 (582.366.00) für die Sozialhilfe vorgesehen. Angefallen sind total Fr. 387'120.90. Davon sind Fr. 26'454.55 (582.352.01) auf die Sozialadministration der Sozialregion Thal entfallen, Fr. 296'793.65 (582.362.00) betreffen die direkten Sozialhilfeleistungen, welche über den FA/Lastenausgleich laufen und Fr. 63'872.70 (582.362.01) entfallen auf den Lastenausgleich Sozialadministration Kanton, was eigentlich unser Anteil an die Löhne der Sozialarbeiter ist. Die Fr. 26'454.55 sind unser Anteil an die Geschäftsführung der Sozialregion Thal.

- 582.366.00 Direkte Sozialhilfeleistungen Gemeinde: der Minusbetrag von Fr. 10'239.00 betrifft einen Betrag, den wir vom Kanton 2010 bekommen für einen Sozialfall, den wir einmal bei uns hatten, der jedoch abgerechnet ist, wir das Geld aber noch bekommen.
- 582.366.01 Asylbewerber, Bevorschussung: dieser Betrag ist immer schwierig zu budgetieren, er schliesst um fast Fr. 40'000.00 tiefer ab.
- 582.461.01 Kantonsbeitrag Asylbewerber, Rückerstattung: auch die Rückerstattung fällt mit Fr. 61'293.60 entsprechend tiefer aus als vorgesehen.
- 582.461.03 Ausgleichszahlungen ASYL: der Betrag von Fr. 3'000.00 steht uns laut Kanton für die uns zugewiesenen Asylbewerber zu.

## **6 Verkehr**

### **620 Gemeindestrassen**

- 620.301.00 Besoldung Gemeindearbeiter: obwohl im Budget ein Betrag für Überstunden eingerechnet war, hat dieser doch nicht gereicht und der Posten ist um Fr. 3'239.45 höher ausgefallen.
- 620.313.00 Material, Splitter, Salz: mit Fr. 9'414.70 liegen wir vor allem wegen dem Streusalz um Fr. 5'414.70 über dem budgetierten Betrag.
- 620.314.00 Strassenunterhalt: der Überzug von Fr 4'766.30 kommt daher, dass div. Strassenschächte geflickt werden mussten.
- 620.315.05 Unterhalt Claas Celtis: eine Reparatur der Fa. Jäggi von Fr. 4'296.00 ist eingegangen, weshalb dieser Posten über Budget abschliesst.
- 620.366.01 Erschliessungsbeiträge: Max Schmid hat von der Schuld von Fr. 9'711.00 den Betrag von Fr. 4'000.00 bezahlt, für Fr. 5'711.00 wurde ein Schuldbrief errichtet. Zusammen mit dem Revisor wurde beschlossen, den Schuldbrief auszubuchen, damit er nicht mehr bei den Debitoren erscheint, da es ziemlich lange gehen kann, bis wir dieses Geld realisieren können. Der Schuldbrief erscheint im Anhang der Jahresrechnung, damit er nicht vergessen geht.

## **7 Umwelt und Raumordnung**

### **701 Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)**

- 701.314.00 Unterhalt Leitungsnetz: mit Fr. 21'700.90 liegen wir um Fr. 11'700.90 über dem Budget. Der Grund für die Überschreitung sind diverse Leitungsbrüche an der Weststrasse, dem Höhenweg, dem Hübeliweg usw.
- 701.330.00 Abschreibung Erlasse Wassergebühren, Anschlussgebühren: die Fr. 5'610.80 betreffen vorwiegend Wasserrechnungen, welche zu hoch waren und korrigiert werden mussten.

- 701.330.01 Gefährdete Wasser- und Anschlussgebühren: die gefährdeten Debitoren werden Ende Jahr ausgerechnet. Da dieser Betrag zu hoch war, steht hier ein Minusbetrag von Fr. 16'541.20.
- 701.380.00 Ertragsüberschuss: obwohl man das Gegenteil befürchtet hat, resultiert beim Wasser ein Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 20'156.05.
- 701.434.00 Wassergebühren: mit dem Wegfall der Fa. Zbinden fallen die Wassergebühren im Betrag von Fr. 143'389.50 um rund Fr. 36'000.00 tiefer aus als budgetiert.

### **711 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

- 711.318.04 Nachführung Werkkataster: budgetiert war nichts, aufgelaufen sind Kosten von Fr. 4'817.80.
- 711.318.05 Planungshonorare: der Betrag von Fr. 15'602.00 ist für die Studie der Fa. Holinger und wurde vom Gemeinderat bewilligt.
- 711.380.01 Einlage SF Rechnungsausgleich: der Ertragsüberschuss von Fr. 55'810.37 ist hauptsächlich dank der Anschlussgebühren (711.428.00) von Fr. 74'695.20 entstanden.
- 711.434.00 Abwassergebühren inkl. Abwasserfondsgebühren: auch die Abwassergebühren fallen wegen dem Wegfall der Fa. Zbinden mit Fr. 131'618.50 um etwa Fr. 33'400.00 tiefer aus als budgetiert.

### **721 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

- 721.380.00 Einlage SF Rechnungsausgleich: die Abfallbeseitigung weist einen kleinen Überschuss von Fr. 2'205.55 aus, was wir der Güterregulierung mit den Einnahmen bei der Deponie Ergeler von Fr. 13'182.00 (721.434.00) zu verdanken haben.
- 721.313.00 Verbrauchsmaterialien Ankauf: mit Fr. 38'343.15 liegen wir unter dem Budget von Fr. 55'000.00. Auch bei den Verkaufsmaterialien Verkauf (721.434.04) liegen wir mit Fr. 38'892.30 tiefer als budgetiert. Dies hat damit zu tun, dass bei uns nicht mehr so viele Kehrrechtgebührenmarken bezogen werden wie vorher.

### **750 Gewässerverbauungen**

- 750.314.00 Unterhalt Bäche: der Unterhalt der Bäche schliesst um rund Fr. 3'000.00 höher ab als budgetiert.

## **8 Volkswirtschaft**

### **840 Industrie, Gewerbe, Handel**

- 840.310.01 Drucksachen/Inserate/Marketing: die Fr. 1'990.60 waren nicht budgetiert, der Betrag wurde jedoch hauptsächlich für Baulandverkaufsinserate ausgegeben.
- 840.365.07 Standortförderungsprojekte: budgetiert waren Fr. 5'000.00, beansprucht Fr. 8'625.20, und zwar für die Webcam, die Broschüre und Inserate Bauland.

## **9 Finanzen und Steuern**

### **900 Gemeindesteuern**

- 900.330.00 Gefährdete Steuerguthaben/Veränderung Delkredere: dies ist ein Sorgenkind, budgetiert waren Fr. 20'000.00, aufgenommen wurden Fr. 88'585.25, wobei jeder Posten einzeln bewertet.
- 900.330.01 Abschreibungen/Erlasse von Steuern: mit Fr. 44'476.25 liegen wir über dem Budget von Fr. 30'000.00. Diese Abschreibungen wurden im Gemeinderat besprochen und gutgeheissen. Da 2008 praktisch keine Abschreibungen vorgenommen wurden, fällt dieser Betrag höher aus.
- 900.400.00 Gemeindesteuern natürliche Personen: mit einem Eingang von Fr. 1'891'177.20 liegen wir um Fr. 91'177.20 über dem budgetierten Betrag, was erfreulich ist.
- 900.400.02 Taxationskorrekturen natürliche Personen: auch dieser Betrag mit Fr. 202'688.90 ist sehr erfreulich, waren doch nur Fr. 50'000.00 im Voranschlag. Dank diesen beiden Posten fällt unsere Jahresrechnung 2009 gut aus.
- 900.401.00 Gemeindesteuern juristische Personen: die eingegangenen Fr. 118'580.70 liegen auch über dem Budget von Fr. 92'000.00.
- 900.401.01 Taxationskorrekturen juristische Personen: die Fr. 1'874.00 fallen dagegen eher dürftig aus.
- 900.403.00 Grundstückgewinnsteuer, Kapitalabfindungen: dieser Posten fällt mit Fr. 43'991.35 gut aus und übertrifft das Budget um fast Fr. 24'000.00.

### **940 Kapital- / Zinsendienst**

- 940.422.00 Zinse auf Anlagen FV, Zins Sparheft, Darlehen, Anteilscheine, Aktien: von den budgetierten Fr. 8'800.00 war der grössere Teil für den Zins des Darlehens Zbinden, der nicht eingegangen ist.

### **942 Liegenschaften des Finanzvermögens**

- 942.312.04 Abrechnung Nebenkosten, Heizung, Waschmaschine: die Fr. 5'685.25 sind NK der Jahre 2004 – 2007, die zurückbezahlt werden mussten, da die Akontozahlungen zu hoch waren.
- 942.330.00 Abschreibung Thalhof: im Budget waren keine Abschreibungen vorgesehen. Die Fr. 70'745.80 sind 3 % des Wertes des Thalhofs und ein Drittel der Renovationskosten.
- 942.330.01 Abschreibung Mietzinseinnahmen Thalhof: die Fr. 21'385.30 betreffen die NK-Abrechnungen 2004 – 2007, die nicht einbringbar sind, wie vom Gemeinderat beschlossen.
- 942.436.04 NK-Abrechnung Thalhof Vorjahre: die Fr. 36'652.95 betreffen die Nebenkosten 04 – 07 und die Nebenkosten 08.

### **944 Liegenschaften des FV**

- 944.424.01 Buchgewinne Baulandverkauf: die Fr. 10'194.25 stellen den Buchgewinn der zwei verkauften Baulandstücke an Baggenstoos und Jaggi dar.

### **990 Abschreibungen**

- 990.330.00 Finanzvermögen: die Fr. 15'000.00 betreffen die abgeschriebenen Aktien Weissensteinbahn. Norbert Fink hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass das Amt für Gemeinden empfiehlt, diese Aktien innerhalb

von fünf Jahren abzuschreiben. Zuerst wollte man nur die Jahre 2007 – 2009 abschreiben, im nächsten und übernächsten Jahr die beiden letzten Raten. Da ein kleiner Überschuss bei der Rechnung vorhanden war, hat die Fiko vorgeschlagen, die Aktien Weissenstein ganz abzuschreiben.

990.331.00 Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen: dieses beträgt Fr. 163'902.68.

### **999 Abschluss:**

999.489.00 Aufwandüberschuss: beträgt Null, was bedeutet, dass wir eine ausgeglichene Rechnung 2009 präsentieren können.

## **Bestandesrechnung**

### **Aktiven**

#### **1012 Ausstehende Steuern**

1012.40 Gefährdete Steuerguthaben: diese betragen Fr. 285'069.10, was sehr hoch ist und ein Sorgenkind darstellt. Theres Brunner wird sich in diesem Jahr besonders darum kümmern müssen.

#### **1015 Andere Debitoren**

1015.09 Debitoren Anschlussgebühren: dieses Konto von Fr. 22'328.20 wurde neu eröffnet, damit die ausstehenden Anschlussgebühren von den anderen Debitoren getrennt werden können und man sieht, was noch nicht bezahlt wurde.

1015.05 Debitoren allgemein: hier werden Grabkosten, Containerbänder usw. verbucht.

1015.11 Gefährdete Wassergebühren: anfangs Jahr waren es Fr. 70'057.30, Ende Jahr noch Fr. 53'516.10, weshalb in der Laufenden Rechnung eine Minusposition besteht.

1015.21 Gefährdete Abwassergebühren: diese haben ebenfalls um Fr. 15'221.80 abgenommen und betragen Ende Jahr noch Fr. 46'983.60.

1015.40 Gefährdete Elternbeiträge Musikschule: diese Position beläuft sich Ende Jahr noch auf Fr. 800.00.

1015.70 Erschliessung Baugebiet Röti: von Anfangs bis Ende Jahr ist eine Abnahme von Fr. 9'711.00 zu verzeichnen, welche die Fr. 4'000.00 der Zahlung von Max Schmid und den aus der Laufenden Rechnung ausgebuchten Schuldbrief betreffen. Die Erschliessungskosten betreffen nun noch Heinz Mägli.

#### **1021 Aktien und Anteilscheine**

1021.01 Aktien Bergbahn Weissenstein: nach der Abschreibung stehen sie mit noch Fr. 1.00 in der Bestandesrechnung.

#### **1023 Liegenschaften**

1023.01 Liegenschaft Thalhof: der Zuwachs von Fr. 77'295.70 stammt von der Wohnungsrenovation, der Abgang von Fr. 70'745.80 stellt die Abschrei-

bungen dar. Es ist ein Anliegen, dass man den Thalhof etwas abschreiben kann.

#### **1141 Tiefbauten**

1141.09 Gemeindestrassen: der Zuwachs von Fr. 43'020.00 kommt daher, dass beim Land Rötistrasse ein grosser Anteil Strassenareal ist, welcher ausgeschieden und den Gemeindestrassen zugeschlagen wurde, und zwar zum damals berechneten Wert.

#### **1155 Private Unternehmungen**

1155.01 Darlehen Zbinden PBC AG: die Wertberichtigung Zbinden ist gleich hoch wie das Darlehen, nämlich Fr. 213'146.60, der Konkurs ist noch nicht abgeschlossen.

#### **1280 Eigenwirtschaftsbetriebe**

1280.03 SF Abfallentsorgung: der Bilanzfehlbetrag von Fr. 18'009.03 wurde um Fr. 2'205.55 abgetragen und beläuft sich Ende Jahr noch auf Fr. 15'803.48.

### **Passiven**

#### **2001 Depotgelder**

2001.00 Kauttionen Thalhof: wir haben von Mietern Mietzinskauttionen verlangt. Diese werden üblicherweise auf ein spezielles Konto bei der Bank auf den Namen des Mieters einbezahlt und müssen von diesem auch versteuert werden. Die Kauttionen werden im Verlaufe des Jahres auf die Raiffeisenbank überführt.

#### **2280 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen**

2280.00 Eigenkapital Wasserversorgung: mit dem Zuwachs von Fr. 20'156.05 beläuft sich das Eigenkapital per Ende Jahr auf Fr. 141'226.10.

2280.02 Eigenkapital Abwasser: mit dem Zuwachs von Fr. 55'810.37 beträgt das Eigenkapital per Ende Jahr Fr. 99'980.57.

#### **2390 Eigenkapital**

2390.00 Eigenkapital: dieses beträgt per 31.12.2009 unverändert Fr. 334'516.97.

### **Investitionsrechnung**

#### **090 Mehrzweckgebäude**

090.503.02 Planungskredit Heizung MZG: es wurden Fr. 12'615.25 ausgegeben.

#### **091 Gemeindeliegenschaft Rosetta**

091.503.00 Renovation Verwaltung: hier wurden Fr. 35'961.15 ausgegeben.

#### **100 Rechtswesen**

100.581.02 Werkkataster Wasser: die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 52'724.00.

### **140 Feuerwehr**

140.661.01 Waschmaschine Feuerwehr: von der SGV haben wir Fr. 7'546.00 an die Waschmaschine erhalten.

### **218 Schulanlagen**

218.503.03 Sanierung bzw. Erweiterung Garderoben: 2009 wurden Fr. 282'183.70 für die Garderobensanierung ausgegeben.

218.503.04 Sanierung Schulhäuser, Planungskredit: es sind Fr. 3'054.00 angefallen.

218.669.00 Ertrag Sponsorenlauf: insgesamt sind Fr. 15'909.50 eingegangen.

### **340 Sport**

340.503.04 Feinbelag Inline-Platz: für den Feinbelag wurden Fr. 16'046.25 ausgegeben, von den Inlinern ist ein Beitrag von Fr. 5'000.00 (340.603.01) eingegangen.

### **570 Altersheim**

570.564.00 Sanierung Altersheim Inseli: eine Tranche von Fr. 108'000.00 ist angefallen.

### **620 Gemeindestrassen**

620.501.06 Teilerschliessung Rötistrasse: die Fr. 43'020.00 mussten über die Investitionsrechnung laufen, da sie zum Strassenareal geschlagen wurden.

620.506.02 Ersatz Gemeindefahrzeug: der Ersatz beläuft sich auf Fr. 6'000.00.

### **70 Wasserversorgung**

Es wurden Fr. 9'997.90 an Anschlussgebühren eingenommen.

### **71 Abwasserbeseitigung**

Beim Abwasser wurden Fr. 74'695.20 an Anschlussgebühren eingenommen. Die grosse Differenz zwischen Anschlussgebühren Wasser und Abwasser kommt daher, dass die Leute bei der Abrechnung der Anschlussgebühren meist für Wasser bereits genug bezahlt haben, für Abwasser jedoch nicht.

### **790 Raumordnung**

790.581.00 Gefahrenkarte Wassergefahren/Rutschungen: die Gefahrenkarte kostet uns Fr. 15'656.60.

### **800 Landwirtschaft**

800.564.00 Güterregulierung Welschenrohr: es wurde eine weitere Tranche von Fr. 28'000.00 bezahlt.

### **942 Liegenschaften des Finanzvermögens**

942.503.08 Thalhof Sanierung Wohnung 2. OG: es sind Fr. 77'295.70 angefallen.

### **999 Abschluss**

999.590.00 Nettoinvestitionsabnahme: diese beträgt Fr. 38'453.40.

999.592.00 Übertrag Einnahmenüberschuss laufende Rechnung: die Fr. 74'695.20 betreffen die Anschlussgebühren Abwasser und werden in die laufende

Rechnung übertragen, da beim Abwasser keine Abschreibungen mehr möglich sind.

999.690.00 Nettoinvestitionszunahme: diese beträgt Fr. 680'556.65.

Beat Allemann fügt einige Bemerkungen der Finanzkommission an, bevor Norbert Fink als Revisor abschliessend das Wort übergeben wird.

An der Sitzung der Finanzkommission vom 4. Mai 2010 wurde die Rechnung relativ tief angeschaut, was schon dem umfangreichen Protokoll dieser Sitzung entnommen werden kann. Die Fiko konnte der Rechnung 2009 mit gutem Gewissen zustimmen, da sie als gut bezeichnet werden kann.

Ein Aufwandüberschuss von Fr. 107'250.00 wurde budgetiert, die Rechnung konnte ausgeglichen abgeschlossen werden. Wichtig ist auch, dass wir Fr. 15'000.00 an Aktien Bergbahn Weissenstein abschreiben konnten, Fr. 70'745.80 Abschreibungen Thalhof vornehmen konnten, welche nicht budgetiert waren und Rückstellungen für gefährdete Steuerguthaben von Fr. 88'585.25 gebildet haben, budgetiert waren für diesen Posten Fr. 20'000.00.

Dies sind die Posten, wo man beim Rechnungsabschluss noch jonglieren konnte, da sie nicht gegeben waren. Diese Positionen allein machen immerhin einen Betrag von gesamthaft rund Fr. 261'500.00 aus. Somit hat die Rechnung um diesen Betrag besser als budgetiert abgeschlossen, was sehr erfreulich ist. Dies dürfte in den nächsten Jahren nicht mehr so gut aussehen.

Beat Allemann spricht noch kurz die Spezialfinanzierungen an. Glücklicherweise sieht es bei den SF Wasser und Abwasser trotz dem Wegfall der Fa. Zbinden nicht so dramatisch wie befürchtet aus. In der Fiko fragte man sich damals, ob dadurch sogar ein negatives Resultat bei den SF entstehen würde, was nun nicht eingetroffen ist, da diese mindestens selbsttragend abgeschlossen haben. Müssen wir grössere Sanierungen bei den SF wie nun z.B. bei der ARA durchführen, wird man die Höhe der Preise anschauen und gegebenenfalls anpassen müssen.

Was den Bilanzfehlbetrag bei der Abfallbeseitigung anbelangt, so arbeitet die Fiko an einem Vorschlag, den sie auf das Budget 2011 hin vorbringen wird.

Norbert Fink präsentiert den Bericht der Revisionsstelle Trigon Treuhand Fink Solothurn. So erfreulich wie das Resultat der Rechnung 2009, so erfreulich war für ihn die Revision dieser Rechnung 2009. Er hat einen erläuternden Bericht der Revision der Rechnung 2009 an den Gemeinderat geschickt, da es üblich ist, dass die Revisionsstelle bzw. die RPK festhält, was geprüft wurde sowie gewisse Feststellungen und Empfehlungen abgibt.

Die Revision wurde am 19./20. und 22. April 2010 durchgeführt. Am 22.4.2010 wurden die wichtigsten Ergebnisse und Pendenzen mit Theres Brunner und Rita Rotschi besprochen. Aufgrund dieser Besprechung wurden beim Entwurf der Rechnung 2009 noch gewisse Korrekturen vorgenommen.

Am 29. April 2010 hat er die Revisionsergebnisse mit Stefan Schneider, Beat Allemann und Theres Brunner abschliessend besprochen. Die vorgenommenen Prüfungshandlungen, welche vom Amt für Gemeinden und vom Gemeindegesetz her grundsätzlich vorgegeben sind, werden im Bericht aufgeführt. Es müssen jährliche Prüfungshandlungen vorgenommen werden, die im Bericht aufgeführt sind. Zudem hat Norbert Fink noch Schwerpunktsprüfungen in den Bereichen Lohnbuchhaltung, Gebührenwesen und Sozialhilfeausgaben durchgeführt. Bei den Schwerpunktsprüfungen werden nach einem mehrjährigen Prüfungsplan anhand einer rollenden Prü-

fungsplanung gewisse Teilbereiche eingehender geprüft. Im nächsten Jahr werden dies andere Gebiete sein.

Auf Seite 2 sind die Prüfungsergebnisse aufgeführt. Seine Prüfungen haben zu keinen grundsätzlichen Beanstandungen Anlass gegeben. Die Bestandesrechnung, die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein, sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen sind in der Bilanz ausgewiesen. Norbert Fink betont, dass die Buchhaltung sehr ordnungsgemäss und sehr sauber geführt wird, wofür er allen Beteiligten ein grosses Lob ausspricht. Auch bei den Schwerpunktsprüfungen gab es keine grundlegenden Beanstandungen.

Norbert Fink erwähnt einige Feststellungen, Anregungen und Empfehlungen, wovon wir heute schon einiges gehört haben und gewisse Dinge bereits vollzogen wurden. Es gab eine Pendeuz bei der Revision der Jahresrechnung 2008 bezüglich der Einzelunterschrift beim Postkonto. Diese Situation besteht heute immer noch und einige Leute verfügen beim Postkonto über eine Einzelunterschrift, was bezüglich Sicherheit nicht den Vorschriften entspricht. Theres Brunner wird dies angehen und zusammen mit Suse Erni von der Poststelle Welschenrohr anschauen, wie man das Problem lösen kann. In Kürze wird eine neue Lernende bei der Gemeindeverwaltung die Arbeit aufnehmen, wo der Zeitpunkt gegeben ist, die Situation näher anzuschauen.

Das Thema ausstehende Steuern wurde heute Abend von Theres Brunner schon mehrfach angesprochen. Die gefährdeten Steuerguthaben, welche aufgrund von Einzelbewertungen pro Steuerpflichtigem bewertet wurden, sind massiv gewachsen, jedoch realistisch. Das Anliegen ist, dem Eintreiben der Steuerguthaben, also dem Inkassowesen, in diesem Jahr oberste Priorität zu widmen. Von Beat Balmer her besteht hier noch ein gewisser Nachholbedarf, da er in seiner letzten Zeit nicht mehr konsequent gemahnt hat und auch einige Abmachungen getroffen wurden, die nicht nachvollziehbar sind. In diesem Bereich steht also noch einige Arbeit an.

Das Thema Anschlussgebühren hat uns in letzter Zeit immer wieder begleitet, wobei die meisten Fälle abgeschlossen sind. Es gibt noch einige Fälle, die einerseits noch nicht fakturiert wurden und andererseits liegen bei anderen Fällen noch Einsprachen vor, wo man abwarten muss, wie diese Einsprachen behandelt werden. Man geht davon aus, dass dieses Thema 2010 abgeschlossen werden kann.

Mit einer Reglementsänderung will man solche Härtefälle künftig vermeiden.

Zu den transitorischen Aktiven / Passiven steht eine Bemerkung im Bericht, welche im letzten Bericht auch schon von der RPK angebracht wurde. Im Bereich Lehrerbekanntungen gibt es immer noch sogenannte stille Reserven, also Ertrag, der nicht richtig ausgewiesen wurde. Es wurde schon oft darüber diskutiert, wie man diese Reserven auflösen will. Man ist nun überein gekommen, die Reserven in diesem Bereich im Voranschlag 2011 zu budgetieren und somit entsprechend erfolgswirksam aufzulösen.

Die Aktien Seilbahn Weissenstein AG wurden mittlerweile ganz aufgelöst, womit er gut leben kann. Es liegt nicht in der Kompetenz der Fiko, diese abzuschreiben, da der Gemeinderat dies zuhanden der Gemeindeversammlung beschliessen muss. Beat Allemann wirft ein, dass es sich um einen Vorschlag der Fiko handelt. Norbert Fink hat gesehen, dass die Abschreibung der Fr 15'000.00 in der Rechnung korrigiert wurde, ebenso die zusätzlichen Abschreibungen bereits vorgenommen wurden. Dies

muss im Bulletin entsprechend kommuniziert werden, wenn die Abschreibungen über 8 % liegen, was laut Theres Brunner nicht der Fall ist.

Zum Thema Konkurs Fa. Zbinden ist zu sagen, dass der Konkurs noch nicht abgeschlossen ist, weshalb die entsprechenden Guthaben in der Bilanz noch ausgewiesen werden, jedoch voll wertberichtigt sind.

Die Mieterkautionen Thalhof werden auf die entsprechenden Bankkonten, lautend auf die jeweiligen Mieter, überwiesen, wie von Theres Brunner bereits erwähnt.

Bei der Investitionsrechnung war beim letzten Prüfungsbericht die Bemerkung, dass die Verpflichtungskontrolle nicht nachgeführt worden war, was mittlerweile vollzogen wurde und sauber vorliegt. Es gibt in der Investitionsrechnung eine Vielzahl an Projekten, die nun abgeschlossen werden können, wo bereits heute einige Projekte auf der Traktandenliste stehen. Entsprechend kann die Investitionsrechnung dann wieder verkleinert werden.

Die Lohnbuchhaltung wird sehr sauber geführt. Er empfiehlt, dass der Gemeinderat jeweils an der ersten Sitzung eines Jahres die entsprechende Lohnstufeneinreihung des gesamten Personals traktandiert und beschliesst, was bisher nie gemacht wurde. Dies entspricht auch einer Empfehlung des Amtes für Gemeinden, dies jeweils zu Beginn eines neuen Kalenderjahres zu beschliessen.

Schlussbemerkungen:

Norbert Fink kann festhalten, dass die Verwaltung ihre Aufgaben in den geprüften Bereichen zweckmässig, gewissenhaft und kompetent wahrnimmt. Die Zusammenarbeit anlässlich der Prüfung der Jahresrechnung 2009 war sehr angenehm.

Der Bericht der Revisionsstelle sagt aus, dass die Trigon Treuhand Fink die Jahresrechnung 2009 der Einwohnergemeinde Welschenrohr geprüft hat und findet, dass die Buchführung sowie die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen entspricht und deshalb dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung beantragt, die vorliegende Jahresrechnung 2009 zu genehmigen.

Dies ist der Bestätigungsbericht, wie er in den letzten Jahren immer abgegeben wurde. In den nächsten Jahren wird dieser Bericht etwas anders aussehen, indem er in Anlehnung an das Aktienrecht viel ausführlicher aussehen wird.

Norbert Fink spricht allen Beteiligten nochmals seinen herzlichen Dank aus und gratuliert für die saubere Arbeit.

Stefan Schneider dankt Norbert Fink, dass er sich Zeit genommen hat, die Revisi-  
onsergebnisse vorzustellen.

**Beschluss:**

**Es wird einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung gutgeheissen, die Aktien der Seilbahn Weissenstein AG um Fr. 15'000.00 auf Fr. 1.00 abzuschreiben.**

**Die Jahresrechnung 2009 wird einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt.**

## Traktandum 2

### Abrechnungen

a) Garderobensanierung L2.1.3	2010-0095
b) Sanierung 2-Zimmerwohnung 2. Stock Nord Thalhof L2.1.5	2010-0096
c) Sanierung Gemeindeverwaltung L2.1.4	2010-0097

### Abrechnungen

#### a) Garderobensanierung

Norbert Fink äussert, dass er bei der Garderobensanierung lediglich für den Bereich Zahlen verantwortlich war und davon ausgegangen ist, dass der Präsident der Arbeitsgruppe René Berthel auch anwesend sei. Er war wohl meistens dabei, wenn es um das Thema Garderobensanierung ging, das uns lange Zeit begleitet hat.

Nach mehreren Anläufen wurde der Kredit von Fr. 440'000.00 beschlossen. Zuvor wurde bereits einmal ein Kredit von Fr. 500'000.00 beschlossen, man hat sich dann aber auf die Fr. 440'000.00 geeinigt.

Die Abrechnung der Garderobensanierung liegt vor, aufgeteilt auf die einzelnen Arbeitsgattungen. Bei einigen Arbeitsgattungen gab es mehr Aufwand, bei anderen weniger. Auf der letzten Seite werden die Zusatzarbeiten sowie die diversen Arbeiten aufgeführt wie die Trennwand Kraftraum, die eingebaut wurde, jedoch nicht budgetiert war. Das letzte Thema betraf dann noch die Türen bei den Garderoben, welche feucht geworden sind. Mittlerweile ist auch dieses Problem behoben worden, indem diese Türen entsprechend angepasst und verstärkt wurden.

Die Gesamtaufwendungen betragen inklusive dieser zusätzlichen Aufwendungen Fr. 418'030.95 bei einem Kredit von Fr. 440'000.00. Es handelt sich also um eine Budgetunterschreitung von rund Fr. 22'000.00, dies trotz zusätzlichen Arbeiten. Schaut man das Gesamtprojekt an, so kann man sowohl mit dem Ergebnis der Sanierung wie auch mit dem finanziellen Ergebnis zufrieden sein, vor allem, da man erfahrungsgemäss bei einer Renovation eher höher abschliesst als budgetiert.

Thomas Mägli erwähnt, dass wir die Kosten für das Flachdach in der laufenden Rechnung verbucht haben, wie vom Gemeinderat beschlossen. Zum Teil wurden Leitungen verlegt, die mit dem Sauberwasser zu tun haben. Er fragt, ob dies in der Abrechnung enthalten ist.

Gemäss Norbert Fink sind diese Kosten in der Garderobensanierung enthalten. Ausser dem Flachdach, welches nichts mit der Sanierung der Garderoben zu tun hat, sind alle Kosten in der Abrechnung enthalten.

Für Thomas Mägli ist es fragwürdig, ob das Sauberwasser mit der Garderobensanierung in Zusammenhang steht. Dieser Posten könnte seiner Meinung nach beim Kredit herausgenommen werden. Norbert Fink antwortet, dass dieser Posten nicht direkt mit der Garderobensanierung zu tun hat, jedoch im Kredit enthalten war.

Thomas Mägli hat sich für diese Sanierung stark gemacht, wobei er die Hoffnung hegte, dass die Abrechnung noch tiefer ausfallen würde als dies nun effektiv geschehen ist. Sollte es zu Diskussionen kommen, könnte man den Punkt mit den Wasserleitungen erwähnen. Er ist auch etwas enttäuscht darüber, dass vom Sponsorenlauf nicht mehr Geld eingegangen ist. Er findet, man hätte ein besseres Ergebnis erzielen können.

Stefan Schneider fügt an, dass der Sponsorenbeitrag bei der Abrechnung nicht eingerechnet ist. Würde man diesen auch einbeziehen, so lägen wir netto bei rund

Fr. 403'000.00. Thomas Mägli wäre gerne unter Fr. 400'000.00 gekommen, was mit Mehreinnahmen vom Sponsorenlauf möglich gewesen wäre. Norbert Fink ergänzt, wenn man nur diejenigen Arbeiten aufführen würde, die man budgetiert hat, läge man ebenfalls unter Fr. 400'000.00, da z.B. die Trennwand im Kraftraum auch nicht im Kredit eingerechnet war.

Beat Allemann hält fest, dass wir immerhin um 5 % unter dem beantragten Kredit abschliessen. Es sind einige Sachen dazu gekommen, was bei einer Sanierung eines alten Gebäudes immer vorkommen kann. Wir können darüber diskutieren, ob man diese zusätzlichen Posten in die Abrechnung aufnehmen will oder nicht. Letztendlich ist die Garderobensanierung aber der Auslöser für diese Posten. Er findet das Resultat gut und es ist für ihn so in Ordnung. Er befürchtet auch nicht, dass an diesem Resultat gross gemotzt wird.

Stefan Schneider ergänzt, wenn wir den Sponsorenbeitrag noch berücksichtigen, so schliesst die Abrechnung um rund 10 % unter dem Budget ab. Auch er geht nicht davon aus, dass jemand diese Abrechnung bemängeln wird.

Thomas Mägli hat von den Benutzern der sanierten Garderoben bisher nur positive Echos vernommen. Lagen wir vor der Sanierung der Garderoben im Kanton eher weit hinten, so liegen wir nun entsprechend weit vorne.

### ***b) Sanierung 2-Zimmerwohnung 2. Stock Nord Thalhof***

Theres Brunner hat die Unterlagen zu diesem Projekt verteilt. Die Gemeindeversammlung hat einen Kredit von zuerst Fr. 55'000.00 genehmigt, danach wurde ein Nachtrag von Fr. 25'000.00 gutgeheissen, weil man sah, dass die Fr. 55'000.00 nicht reichen, was gesamthaft einem Kredit von Fr. 80'000.00 für die Sanierung der 2-Zimmerwohnung im Thalhof entspricht.

Die Abrechnung zeigt, dass die Sanierung total Fr. 77'295.70 gekostet hat, also um Fr. 2'704.30 unter dem Kredit von Fr. 80'000.00 liegt.

### ***c) Sanierung Gemeindeverwaltung***

Für die Renovation Verwaltung wurden Fr. 37'500.00 von der Gemeindeversammlung genehmigt. Danach wurden noch Fr. 3'500.00 für die Vorhänge gesprochen. Insgesamt wurden Fr. 39'349.20 ausgegeben, wir liegen also auch hier unter dem Budget von total Fr. 41'000.00.

### **Beschluss:**

**Die Abrechnungen Garderobensanierung mit Fr. 418'030.95, Sanierung 2-Zimmerwohnung 2. Stock Nord Thalhof mit Fr. 77'295.70 sowie Sanierung Gemeindeverwaltung mit Fr. 39'349.20 werden einstimmig gutgeheissen.**

Stefan Schneider dankt Norbert Fink für sein Kommen und wünscht ihm einen schönen Abend.

**Beschluss:**

**Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 03. Mai 2010 wird einstimmig gutgeheissen.**

Internet-Protokoll:

**Beschluss:**

**Das Internetprotokoll wird ebenfalls einstimmig genehmigt.**

Beat Allemann führt aus, dass der grössere Teil der Arbeitsvergabe, nämlich für die Installation der Heizung und der Solaranlage sowie für das Honorar Bauleitung und Honorar HKL-Ingenieur Ausführung bereits gesprochen wurde.

Nun sollten noch die Arbeiten für die Kernbohrungen, die Bedachungen, die Elektroanlagen sowie die Gipser- und Malerarbeiten vergeben werden.

***Kernbohrungen***

Für die Kernbohrungen wurden Offerten bei Bohrfix Härkingen und Alex Ackermann, der die Heizung an sich macht, eingeholt. Die Arbeitsgruppe hat beschlossen, wenn nichts dagegen spricht, die Arbeiten grundsätzlich dem billigeren Anbieter zu vergeben. Da Bohrfix günstiger mit Fr. 748.90 inkl. MwSt offeriert hat, wird vorgeschlagen, die Kernbohrungen an Bohrfix AG Härkingen zu vergeben. Der Offertbetrag wird mit Fr. 750.00 aufgeführt.

**Beschluss:**

**Die Kernbohrungen werden einstimmig an die Fa. Bohrfix AG in Härkingen für Fr. 750.00 inkl. MwSt vergeben.**

***Bedachungen***

Es sind zwei Offerten von Fabian Marti und Isidor Hufschmid eingegangen. Fabian Marti hat für Fr. 4'188.55 eingegeben, Isidor Hufschmid für Fr. 5'216.00. Es wird vorgeschlagen, die Bedachungen für Fr. 4'190.00 an Fabian Marti mit der billigeren Offerte zu vergeben.

**Beschluss:**

**Es wird einstimmig beschlossen, die Bedachungen an Fabian Marti Welschenrohr für Fr. 4'190.00 inkl. MwSt zu vergeben.**

***Elektroinstallationen***

Diese waren ein Sorgenkind, da beim Herausreissen einer Anlage sehr viel Unvorhergesehenes passiert und daher sehr schlecht alle anfallenden Arbeiten kalkuliert

werden können. Daher war nur eine Richtpreisofferte möglich. Die Firma AEK hat bisher im MZG und den beiden Schulhäusern sämtliche Arbeiten ausgeführt, weshalb man möglichst mit dieser Firma wieder zusammenarbeiten sollte. Es wäre nicht sinnvoll, dafür eine andere Firma zu engagieren, da diese in den drei Gebäuden zuerst alles suchen müsste.

Aus diesem Grund hat die Arbeitsgruppe nur die AEK eine Richtofferte rechnen lassen. Dies ist vom Betrag her sicher nicht unbedingt sinnvoll, von der Arbeitsgattung her erachtet die Arbeitsgruppe dieses Vorgehen jedoch als sinnvoll.

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe lautet, einen Betrag anzunehmen, wobei sie davon ausgehen, dass die Fr. 23'510.00 eher zu hoch sind. Für die Demontage Heizung MZG und Demontage Heizung Unterstation Schulhaus Ost ist in der Richtofferte bereits ein Betrag von Fr. 8'500.00 aufgeführt, die Abrechnung erfolgt jedoch bei beiden Sachen nach effektivem Aufwand. Es ist wichtig, dass beim Herausreißen ein Elektriker vor Ort ist, der gewärtigen kann, dass im richtigen Moment alles stromlos gemacht wird. Er wird laufend immer wieder vor Ort sein müssen, wo es Sinn macht, wenn dies jemand von hier ist. Bei den neuen Installationen hätte man eine Gegenofferte rechnen lassen können.

Die Arbeitsgruppe findet es jedoch sinnvoll, in diesem Fall mit der AEK zusammen zu arbeiten und schlägt vor, den Elektroarbeiten im Betrag von Fr. 23'510.00 zuzustimmen, da es sich um einen Richtpreis handelt und nach effektiven Kosten abgerechnet wird. Daher kann dieser Betrag eher als Kostendach angeschaut werden.

Alexander Hänni stimmt mit der Meinung der Arbeitsgruppe überein, fragt aber an, ob es keine Möglichkeit gegeben hätte, die Stundenansätze mit denjenigen der Konkurrenz zu vergleichen. Die AEK liegt in diesem Bereich relativ hoch, ist jedoch auch beweglich.

Beat Allemann antwortet, dass in der Richtofferte ein Fixbetrag enthalten ist und nicht auf Ansätze oder Stunden hingewiesen wird. Bei der Vergabe müsste man diesbezüglich eventuell noch mit der AEK reden.

#### **Beschluss:**

**Es wird einstimmig beschlossen, die Elektroanlagen der AEK zu einem Richtpreis von Fr. 23'510.00 zu vergeben.**

#### ***Gipser- und Malerarbeiten***

Auch hier wurde nur eine Offerte eingeholt, da es sich um einen eher kleinen Betrag handelt und wir in Welschenrohr ein Geschäft haben, welches diese Arbeiten ausführen kann. Es besteht eine Steigleitung auf das Dach. Es gibt zwei Rohre, welche in einer Ecke des MZG herauf- und heruntergeführt eingefasst werden müssen. Es wurde eine Gipsplatte sowie das Ausflicken und neu malen gerechnet. Die Offerte beträgt Fr. 2'462.00, in der Offertvergabe wird ein Betrag von Fr. 2'470.00 aufgeführt. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Gipser- und Malerarbeiten für Fr. 2'470.00 an die Fa. Christ in Welschenrohr zu vergeben.

#### **Beschluss:**

**Es wird einstimmig gutgeheissen, die Gipser- und Malerarbeiten für Fr. 2'470.00 inkl. MwSt an die Fa. Christ in Welschenrohr zu vergeben.**

### **Autokran und Baureinigung**

Beim Autokran handelt es sich um einen Erfahrungswert, es werden Fr. 500.00 eingesetzt, Offerten wurden keine eingeholt. Bezüglich Baureinigung möchte Beat Allemann Bruno Antenen anfragen, ob er diese ausführen möchte und uns dafür Rechnung stellt.

Es wäre der Arbeitsgruppe wichtig, für diese beiden Posten einen Betrag von total Fr. 1'500.00 zu genehmigen, die Arbeiten könnte die Arbeitsgruppe in eigener Kompetenz vergeben.

### **Beschluss:**

**Für Autokran und Baureinigung wird einstimmig der Betrag von insgesamt Fr. 1'500.00 gesprochen und die Kompetenz für die Vergabe dieser Arbeiten der Arbeitsgruppe zugesprochen.**

Stefan Schneider dankt Beat Allemann für seine Arbeit.

<b>Traktandum 5</b>	<b>M1.11.3</b>	<b>2010-0100</b>
<b>Gesuch Gemeinde Matzendorf für Benutzung Schiessanlage</b>		

Die Gemeinde Matzendorf fragt mit Schreiben vom 30. März 2010 an, ob sie den Schiessplatz in unserer Gemeinde nutzen kann, da sie in Matzendorf das Problem haben, dass ihr Schiessplatz von der Lärmverordnung her abgeschrieben ist und sie auf dieser Anlage nicht mehr schießen dürfen. Sie haben dieses Thema etwas vor sich her geschoben und nun den Bescheid erhalten, dass sie auf der Anlage in Matzendorf nicht mehr schießen dürfen. Deshalb suchen die Matzendorfer einen Schiessstand, auf welchem sie schießen können.

Sie fragen einerseits an, ob die ca. 40 dienstpflichtigen Personen auf unserer Anlage das Obligatorische schießen können. Weiter fragen sie an, ob ihre ca. 80 – 100 Schützen auf unserer Anlage ihren Sport ausüben sowie Feldschiessen, Vereins-schiessen usw. ausüben können.

Stefan Allemann wurde der Auftrag erteilt abzuklären, wie es bei unserer Schiessanlage aussieht.

Stefan Allemann hat dies mit Beat Moser angeschaut, der es im Vorstand vorgebracht und abgeklärt hat, was sie an zusätzlichen Schützen und Schiessen aufnehmen könnten. Er hat zudem mit dem Kanton Abklärungen vorgenommen.

Beat Allemann führt aus, dass bei den Schützen darüber diskutiert wurde. Grundsätzlich wäre es gut gewesen, einmal etwas nach hinten ins Thal zu ziehen. Die Problematik ist, dass es bei uns sechs aktive Scheiben gibt und die Matzendorfer mit ihren 80 – 100 Mitgliedern grösser sind als unser Aktivverein. Würde man die Matzendorfer Schützen auf 40 – 50 schätzen, so wären dies immer noch doppelt so viele wie wir haben. Nun wird mit den momentan 15 Jungschützen zusammen trainiert, womit man insgesamt auf ca. 30 Schützen kommt, was schon eng ist. Die Matzendorfer an unseren Schiesstagen noch parallel dazu zu nehmen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wir hätten die Möglichkeit, unsere Schiesstage auszuweiten, laufen dadurch jedoch Gefahr, den k-Wert (Grenzwerte der Lärmbelastung) nicht mehr ein-

halten zu können, womit wir dann dasselbe Problem hätten wie die Matzendörfer. Dies wird auch in einem Mail von Willy Pfund, eidg. Schiessoffizier ESO 11 SO bestätigt.

Obwohl es ihm grundsätzlich nicht unsympathisch wäre, weitere Leute auf unserer Anlage aufzunehmen, da diese Anlagen im Vergleich zu dem was sie kosten, eigentlich zu wenig genutzt werden. Er warnt jedoch im Hinblick auf die Überschreitung der Lärmbelastung davor, weitere Schützen bei uns aufzunehmen.

Stefan Schneider hält fest, dass die 40 schiesspflichtigen Schützen aus Matzendorf das Obligatorische auf unserer Anlage erfüllen könnten. Beat Allemann ergänzt, dass wir momentan nur noch ca. 30 Schiesspflichtige in Welschenrohr haben. Wir könnten der Gemeinde Matzendorf demnach anbieten, dass ihre Schützen das Obligatorische bei uns schießen könnten. Die im Schreiben von Beat Moser genannten Konditionen entsprechen den üblichen Ansätzen. Die Entschädigung müsste die Gemeinde Matzendorf an den Schiessplatz entschädigen, da es sich um Unkosten handelt, welche an der Scheibe entstehen. Es handelt sich dabei eher um kleinere Beträge.

Thomas Mägli fragt, was passiert, wenn die Matzendörfer an anderen Tagen schießen würden. Dies würde einen zusätzlichen Schiesstag pro Woche bedeuten. Zusätzliche Lärmbelastung entsteht, wenn zusätzlich an weiteren Tagen geschossen wird, so Beat Allemann. Der Lärm wird in einen Kataster aufgenommen, die Vereine müssen die Schiesstage eingeben. Die Schiesstage werden mit dem Kataster multipliziert. Wenn die Matzendörfer mit ihren Schützen kommen, kann man Mal zwei rechnen und würde dann den doppelten k-Wert des Erlaubten erreichen, wodurch man dann ein Problem bekommen würde.

Thomas Mägli erkundigt sich, ob es im Thal eine Gemeinde gibt, die Matzendorf aufnehmen kann. Beat Allemann denkt, dass dies für Balsthal möglich ist, eventuell auch für Mümliswil.

Alexander Hänni findet, dass es möglich ist, der Gemeinde Matzendorf das Schiessen des Obligatorischen zuzugestehen, wenn wir jedoch den Matzendörfern mehr bewilligen, so müssten wir unsere Anlage irgendeinmal vergrössern, was wir nicht unbedingt möchten. Er findet, man sollte den Vorschlag der Schützen unterstützen.

Beat Allemann ergänzt, dass es für uns damals nicht unmöglich gewesen wäre, mehr Scheiben zu setzen. Wir haben die Anlage damals auf unsere zwei Vereine ausgerichtet, da dies für uns Sinn gemacht hat, was sich heute nun bewahrheitet. Möchte man nun zusammen mit Matzendorf schießen, so müsste man die Anlage auf 10 – 12 Scheiben ausweiten, käme dann aber wieder in Konflikt mit der Lärmbelästigung. Nebst der Sicherheit ist auch die Lärmbelästigung für Matzendorf ein Problem.

#### **Beschluss:**

**Es wird einstimmig beschlossen, der Gemeinde Matzendorf das Angebot zu unterbreiten, dass die 40 schiesspflichtigen Schützen ihre ausserdienstlichen Pflichten (Obligatorisches) auf unserer Anlage erfüllen können, für die anderen Schiessen können wir die Matzendörfer Schützen leider nicht aufnehmen.**

Stefan Schneider führt aus, dass Theres Brunner auf ihn zugekommen ist und gewünscht hat, dass ihr Pensum von bisher 80 % auf 70 % reduziert werden könnte. Mit einem Pensum von 70 % könnte sie ihre Arbeiten erledigen. Er hat es mit Theres Brunner angeschaut und ist der Meinung, dass man bis Ende 2010 einen entsprechenden Versuch starten könnte. Dann wird man weiterschauen. Wird festgestellt, dass die Arbeiten mit einem 70 %-Pensum nicht mehr alle erledigt werden können, kann das Pensum auf das neue Jahr wieder geändert werden.

Theres Brunner äussert dazu, dass sie nun rund 1,5 Jahre gearbeitet hat. Im letzten Jahr hat sie vieles aufgearbeitet, musste vieles suchen, sich einarbeiten, hat eine Weiterbildung absolviert, bei der sie jeden zweiten Freitag abwesend war und hatte dennoch das Gefühl, sie hätte genug Zeit, um alles erledigen zu können. Zu Beginn hat sie es geschätzt, dass sie genug Zeit hatte, um alles erledigen zu können, was sie bisher nicht gewohnt war. Zuerst hatte sie nicht den Mut, dieses Anliegen um Pensenreduktion vorzubringen, da ihr Vorgänger im Vollpensum angestellt war. Noch vor ihrem Vorgänger war die Situation anders, es gab mehr Arbeit, indem man das Sozialwesen noch hatte, die Personalunion macht auch etwas aus. Die Gemeindegemeinschafterin kann sich heute voll der Gemeindegemeinschafterei widmen und sie sich dem Rechnungswesen. Zudem nutzt sie die EDV anders als Beat Balmer vorher. Sie will ihr Pensum nicht reduzieren, damit sie sich mehr ihrem Haushalt widmen kann. Sie möchte bei ihrer Arbeit effizient bleiben. Sie hat darüber mit dem Gemeindepräsidenten und dem Fiko-Präsidenten gesprochen und möchte nun einen Versuch starten.

Beat Allemann findet es sehr gut, dass die beiden nun diese Lösung vorschlagen. Er möchte nicht, dass in der Verwaltung Probleme aufkommen. Er hat aber das Gefühl, dass wir diesen Versuch starten könnten, nicht, um Geld zu sparen, sondern, da es in der Verwaltung gut läuft.

Stefan Schneider geht es überhaupt nicht um den Spareffekt. Ist ein Mitarbeiter überfordert, ist dies schlecht, aber auch eine Unterforderung ruft einen gewissen Frust hervor. Es ist nicht das Ziel, dass Theres Brunner gefrustet ist, weil sie ihre Stunden absitzen muss oder blödsinnig Listen erstellt, die nicht gebraucht werden. Er findet es sehr ehrlich von Theres Brunner, wenn sie sagt, sie arbeite effizient und ihr würde ein Pensum von 70 % reichen.

Alexander Hänni findet dies gut und kann dem Vorschlag nur zustimmen, wenn eine Pensenreduktion möglich ist.

Auch Thomas Mägli hat damit kein Problem. In erster Linie muss Theres Brunner dies beurteilen. Die Finanzkommission ist nahe beim Job von Theres Brunner und könnte sich beschweren, wenn sie das Gefühl hätte, die Arbeit leide. Der Gemeinderat müsste dann auch bereit sein, das Pensum wieder zu korrigieren.

### **Beschluss:**

**Es wird einstimmig beschlossen, das Pensum von Theres Brunner ab dem 01. Juni 2010 versuchsweise bis zum 31.12.2010 auf 70 % zu reduzieren.**

Walter Schmid verlässt die Sitzung.

**Traktandum 7**  
**Internes Traktandum**

**2010-0102**

**Traktandum 8**  
**Internes Traktandum**

**2010-0103**

**Traktandum 9**      **L3.1**  
**Gesuche**

**2010-0104**

***Gesuch Kulturkommission für Ferienpass:***

Die Kulturkommission stellt das Gesuch, für den Ferienpass, der vom 9. – 13.8.2010 stattfindet, am Freitag, 13.8.2010 am Morgen die Turnhalle im neuen Schulhaus benützen zu dürfen. Es handelt sich um den letzten Ferientag, den Ferienpass kann man nur während den Ferien durchführen. Es handelt sich ja auch um eine Kommission unserer Gemeinde. Stefan Schneider denkt, dass wir deshalb diesem Gesuch so zustimmen könnten.

René Christ erwähnt, dass die Inliner auch gerne während den Sommerferien Räumlichkeiten der Gemeinde benutzen wollten, was wir jedoch abgelehnt haben. Irgendwo müssen wir ja alle gleich behandeln und dürfen nicht dem einem absagen und dem anderen zusagen.

Beat Allemann schaut diese beiden Gesuche nicht gleich an, da die Inliner ein Fest durchziehen wollten und die Kulturkommission eine Aktivität plant, die sie mit den Kindern während den Schulferien abhalten will. Es wäre für ihn speziell, wenn eine gemeindeeigene Kommission für eine Aktivität wie den Ferienpass ein anderes Lokal suchen müsste.

Thomas Mägli schliesst sich diesen Worten an, da eine gemeindeeigene Kommission diesen Anlass organisiert, der die Schulkinder betrifft. Er hat kein Problem, diesen Beschluss gegenüber den Inlinern zu vertreten.

**Beschluss:**

**Das Gesuch der Kulturkommission wird mit einer Enthaltung mehrheitlich genehmigt.**

***Hans Haller-Stiftung Hilfe für Brasilien:***

Es handelt sich um ein Unterstützungsgesuch für Lebensmittel für mausarme Familien.

**Beschluss:**

**Es wird nichts gespendet.**

***Konzept OLEC:***

Bei diesem Gesuch geht es darum, dass unsere Schule mit Schulen in der dritten Welt zusammenarbeitet. Es geht um ein Projekt, welches einen Computer für jedes

Kind verspricht. Man könnte sich an diesem Projekt beteiligen, welches einen Austausch zwischen verschiedenen Schulen gäbe. Stefan Schneider denkt, dass dieses Projekt eher für die Oberstufen ist, da sicher in englisch kommuniziert wird. Er fragt an, ob wir das Projekt weiterverfolgen möchten.

### **Beschluss:**

**Es will niemand dieses Projekt weiterverfolgen.**

<b>Traktandum 10</b> <b>Mitteilungen aus den Ressorts</b>	<b>2010-0105</b>
--	------------------

- In einem Schreiben nimmt Klaus Fischer Bezug auf den geplanten Neubau für die Heilpädagogische Sonderschule in Balsthal. Die GPK hat reagiert und gesagt, dass es Blödsinn sei, wenn leerer Schulraum vorhanden sei und trotzdem gebaut werde. Die GPK ist mit Klaus Fischer zusammengekommen, wo bestätigt wurde, dass man zu Beginn aus verschiedenen Gründen wirklich den Neubau in Balsthal realisieren wollte. Klaus Fischer hat eingesehen, dass man bezüglich Neubau nochmals über die Bücher gehen muss. Das ganze ist momentan auf Eis gelegt und es wird vom Kanton aus nochmals abgeklärt, ob eine Möglichkeit besteht für Mümliswil oder eventuell im Gäu, wobei er denkt, dass aus dem Gäu keine Reaktion kommen wird. Es ginge also nur noch um die Frage Balsthal oder Mümliswil.
- Stefan Schneider gibt bekannt, dass René Allemann ab sofort aus der Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung demissioniert hat.
- Anna Béguelin teilt mit, dass sie der Einladung der Einwohnergemeinde Herbetswil zur Güterregulierung vom 8. Mai 2010 gefolgt ist. Es wurde eine 25jährige Geschichte abgeschlossen, zu der viele Gäste eingeladen wurden. Von Seiten der Gemeinden war nur Welschenrohr vertreten, von den Bauunternehmern war auch niemand anwesend, was für sie etwas enttäuschend war. Es war ein interessanter Anlass.
- Beat Donauer teilt mit, dass eine Sitzung des Zivilstands Vorstand Thal stattgefunden hat, wo es um die Anschaffung der neuen Polycomanlage (neues Funknetz) ging, die gesprochen wurde. Es gibt nun gewisse Probleme. Von den rund Fr. 100'000.00 würde der Kanton Fr. 66'000.00 zahlen. Als RZSO wurde der Standort Balsthal bestimmt. Der KP ist bezahlt. Der Kanton subventioniert nur bei Anlagen, die jünger sind als 1974, Balsthal hat 1972. Sie haben noch die KP in Matzendorf angeschaut, welche sehr geeignet wäre. Sie waren sich aber im Vorstand einig, dass Balsthal einmal als Stand- und Führungsort des Zivilschutzes bestimmt wurde. Nun wird das ganze vermutlich noch zum regionalen Führungsstab kommen, der besprochen wird, wer die Kompetenz hat, dies gutzuheissen oder nicht, da sie vermutlich die falsche Instanz sind. Es wird weiter abgeklärt, ob der Kanton das Geld auch für Balsthal sprechen würde. Da es sich um eine alte Anlage handelt, möchte er auch vermeiden, dass wegen einer Sanierung Folgekosten auf die Gemeinden zukommen. Dieses Anliegen hat er auch so eingebracht.
- Thomas Mägli berichtet aus der Arbeitsgruppe Suchthilfe Thal, dass der 1. Mai abgesehen von kleinen Nebengeräuschen relativ geräuschlos über die Bühne gegangen ist. Als nächstes stehen die Schulschlussfeiern an. Er hat etwa 20 Seiten Gesetzestext, aus denen er nun ein Merkblatt für die Schulabgänger

erstellen sollte. An der letzten Sitzung wurde beschlossen, dass Eltern und Kindern klar gemacht werden sollte, was erlaubt ist und was nicht, vor allem, dass an Minderjährige (unter 16 Jahren) kein Alkohol abgegeben werden darf. Er möchte das Thema im Gemeinderat kurz ansprechen und fragen, ob dieses Vorgehen als richtig angesehen wird, da es immer heikel ist, wenn man diesen Leuten auf die Finger klopft. Man weiss, dass es Eltern gibt, welche ihren Kindern für mehrere Hundert Franken Alkohol für solche Anlässe einkaufen. Kontrollieren kann man dies nicht, aber darauf aufmerksam machen. Die Jugendpolizei will dieses Thema vorgängig noch in den Schulen ansprechen. An den Schulschlussfeiern wird immer hochprozentiger Alkohol in grossen Mengen konsumiert. Er möchte den Rückhalt des Gemeinderats, dass das Vorgehen mit dem Versand des Merkblatts richtig ist. Dasselbe Merkblatt wird in allen Gemeinden des Thals im Namen der Gemeinderäte dieser Gemeinden verteilt.

Stefan Schneider fragt, ob die Koordination mit der Schulleitung läuft. Er weiss, dass die Eltern letztes Jahr von der Schulleitung zusammen genommen wurden und über das Thema zusammen mit Fachleuten diskutiert haben. Man ging dann ins Klassenzimmer, wo weiter diskutiert und Regeln aufgestellt wurden, indem die Eltern mit den Schülern „einen Vertrag“ erstellt haben. Im Vertrag wurde geregelt, was getrunken werden darf, wann das Fest fertig ist usw. Dieses Vorgehen fand er gut. Es wurde festgestellt, dass die Meinungen der Eltern sehr auseinander gehen, bis ein Konsens gefunden wurde. Die Eltern haben dann den Schülern mitgeteilt, was sie beschlossen haben. Man sollte dies mit den Schulleitungen auch noch in Betracht ziehen.

Jürg Uebelhart sagt, dass die Jungen keinen Alkohol kaufen können, es braucht eine dritte Person. Diese dritte Person hängt dann wie die Verkaufsläden und die Wirtschaften auch mit drin, was man so vermitteln sollte.

Die Verkaufsstellen sind laut Thomas Mägli ein Punkt, den man in einer nächsten Phase angehen möchte. Jede Gemeinde kann in ihrem Dorf diese Stellen angehen. Es können aber auch die Eltern selbst oder Geschwister den Alkohol einkaufen. Für die nächsten Jahre möchte man versuchen, ein Programm für diese Schulschlussfeiern zu gestalten, damit die Jungen auch beschäftigt sind und nicht nur trinken. Eine Bar wird es immer geben, was man nicht verhindern kann. Soviel wie möglich möchte man jedoch verhindern.

Mit dem Jahrgang, der das Maitanni stellt, ist man zusammen gekommen und hat festgestellt, dass es auch dort sehr unterschiedliche Leute und Meinungen gibt. Das geführte Gespräch hat sicher auch etwas gebracht.

Thomas Mägli kommt noch darauf zurück, dass der Gemeinderat hinter dem Merkblatt steht, da es sicher Reaktionen geben wird. Der Gemeinderat ist mit dem Versand des Merkblatts einverstanden.

- Alexander Hänni kommt auf die Anregung betr. Erweiterung Wendeplatz bei der Tannmattstrasse, die von Thomas Mägli geäussert wurde, zurück. Er hat dies in der Werkkommission vorgebracht. Die Werkkommission wird in dieser Sache nichts unternehmen. Steht kein Auto auf dem Abstellplatz, so kann man mit einem Lastwagen wenden. Es kommt nur etwa 3 – 4 Mal pro Jahr vor, dass ein Tankwagen dort kehren muss. Heraufzufahren ist schwieriger als zu kehren. Will man etwas machen, wird es aufwendig, es gibt ein Bewilligungsverfahren. Deshalb ist die Werkkommission zum Schluss gekommen, dass der Platz im jetzigen Zustand belassen wird.

Alexander Hänni erwähnt, dass bei der Kläranlage in der Ecke zur Einfahrt in die neue Tannmattstrasse ein Strauch steht, welcher die Sicht verdeckt. Es

konnte nicht eruiert werden, wem der Strauch gehört, er könnte auch der Gemeinde gehören. Es wurde beschlossen, diesen Strauch wegzuschneiden. Die Gemeindearbeiter sind informiert.

Stefan Schneider erkundigt sich zum Kehrplatz, ob uns eine offizielle Anfrage vorlag. Thomas Mägli hat das Anliegen mündlich eingebracht und gefragt, ob die Werkkommission dies einmal anschauen könne. Die Anlieger der Kahlen kamen zu Hugo Gunzinger, da das Land der Bürgergemeinde gehört.. Er selbst braucht diesen Wendeplatz nicht. Hugo Gunzinger hat es dann an ihn weitergeleitet. Die Idee war, den Platz so auszubauen, dass sie ihre Autos so hinstellen können, damit ein Lastwagen noch wenden kann.

Alexander Hänni findet, dass man die anderen informieren sollte, wenn man weiss, dass ein Lastwagen kommt. In der Werkkommission kam in diesem Zusammenhang zur Sprache, dass es in Welschenrohr auch noch andere Plätze gibt, wo man schlecht kehren kann.

Jürg Uebelhart informiert, dass er der Bürgergemeinde eine Offerte unterbreiten muss, da sie dies selbst an die Hand nehmen will. Somit ist für Stefan Schneider das Geschäft aus unserer Sicht erledigt. Thomas Mägli wird Hugo Gunzinger informieren, dass wir in dieser Beziehung nichts unternehmen.

- Thomas Mägli fragt, ob das Stück Trottoir, welches nun beim Hirschen aufgerissen wird, von Beginn an geplant war. Er hat eigentlich angenommen, dass an diesem Strassenstück nichts unternommen wird.

Stefan Schneider informiert, dass ihn der Kanton telefonisch informiert hat, sie würden die Trottoirs im Mittelteil noch sanieren, obwohl nichts budgetiert wurde, wenn es finanziell drin liegt. Dies würde für uns keine zusätzlichen Kosten auslösen, da es unter den normalen Unterhalt fällt.

<b>Traktandum 11</b>	<b>F3.6.2</b>
<b>Rechnungen</b>	

**2010-0106**

### **Beschluss:**

**Die vorliegenden Rechnungen werden einstimmig zur Zahlung angewiesen.**

<b>Traktandum 12</b>	
<b>Verschiedenes</b>	

**2010-0107**

- Andreas Rotschi wäre froh, wenn er die ausgefüllten Anmeldungen derjenigen haben könnte, die gerne für den Kulturanlass vom 20. Juni 2010 backen. Diejenigen, welche Leseratten backen, bekämen von Sandra Diemand eine Anleitung, wie die Leseratten aussehen sollten. Die Anmeldungen können auch nächste Woche noch abgegeben werden. Die Leseratten kosten Fr. 2.00 pro Stück, es braucht 75 – 100 Stück. Wenn sie selbst gebacken würden, könnte man Geld sparen. Stefan Schneider bittet alle, sich zu überlegen, ob sie backen wollen.
- Jürg Uebelhart hat ein Telefon von einem Einwohner von Welschenrohr bekommen, der gefragt hat, ob wir die Blumenkisten bei den Glascontainern nicht mehr bepflanzen würden. Stefan Schneider wird die Anregung an die Gemeindearbeiter weitergeben.

- Jürg Uebelhart wurde von den Jungen auf den Schacht für das Stellen des Maibäumchens angegangen. Stefan Schneider entgegnet, dass Matthias Roth bereits den Auftrag erhalten hat, diesen Schacht zu erstellen, der mit einem Deckel verschlossen werden kann.
- Beat Donauer erwähnt die Hallenabnahme bei Grossanlässen bei uns in der Halle, wo es auch um die Versicherung geht, falls etwas passieren sollte. Die SGV macht bei Grossanlässen Stichproben. Es ist Sache der Feuerwehr, dass der Kommandant mit einem weiteren Mann zusammen das Ganze abnimmt. Es geht nicht darum, die Leute zu schikanieren, sondern sie auf gewisse Dinge, die nicht korrekt sind, hinzuweisen. Sie wurden auch von Seiten der Gebäudeversicherung darauf aufmerksam gemacht.  
Stefan Schneider fasst zusammen, dass wir bei Grossanlässen eine Kopie der Bewilligung des Anlasses an Kurt Schneeberger schicken müssten. Beatrice Fink fragt, wann man von einem Grossanlass spricht. Gemäss Beat Donauer geht es um die Anzahl Leute, die Dekoration darf nicht brennbar sein, dies muss abgenommen werden. Es geht laut Stefan Schneider bei uns konkret um Anlässe wie Böögge Brätschete, Fasnacht, Stübelifest usw. Künftig wird eine Kopie der Bewilligung für diese Anlässe an Kurt Schneeberger geschickt.
- René Christ wurde von einem Einwohner er angegangen, der gesagt hat, es gäbe Leute, welche ihren Container lange an der Strasse stehen lassen. Ihm ist selbst nichts bekannt. Er hat gemeint, wir müssten ein Flugblatt an alle Einwohner schicken und diese darauf aufmerksam machen, dass sie den Container nicht so lange an der Strasse stehen lassen dürfen. Ihm selbst ist bisher nichts aufgefallen. Er findet, wenn dies wirklich so ist, so sollten wir zuerst beobachten, wer dies tut und dann spezifisch diese Leute ansprechen, welche es betrifft.  
Thomas Mägli ist aufgefallen, dass die Container wohl nicht zu früh hingestellt werden, teilweise jedoch lange leer an der Strasse stehen, was ein unschönes Bild gibt.  
Stefan Schneider findet, dass alle in ihrem Umfeld bis zur nächsten Sitzung Beobachtungen anstellen sollen. Ist das wirklich ein Problem, dann können wir dies immer noch unserer Umweltschutzkommission weiterleiten. Er möchte nicht schon wieder ein Flugblatt an die Bevölkerung schicken.  
Thomas Mägli regt an, dass man beim nächsten Abfallkalender auf dieses Problem aufmerksam machen könnte.
- Jürg Uebelhart erkundigt sich, wer am 1. August an der Reihe ist, einen Festredner zu suchen. Gemäss Stefan Schneider wäre es die SP, ansonsten die FdP. Stefan Schneider wird mit Peter Heiniger Kontakt aufnehmen und ihn anfragen. Will die SP niemanden suchen, so ist die FdP an der Reihe. Thomas Mägli und Stefan Schneider machen sich diesbezüglich auch Gedanken.

Stefan Schneider dankt allen für das Mitmachen.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Stefan Schneider

Beatrice Fink